

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 84 (2009)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Armee erfüllt Auftrag  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-714422>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Armee erfüllt Auftrag

Das Lilienberg Unternehmerforum steht ein für die Schweizer Armee.

Am 23. Oktober 2008 hiess das Thema: «Die Armee erfüllt ihren Auftrag». Divisionär André Blattmann, Chef der Armee ad interim, Oberst i Gst Hans Widmer, Kommandant der Infanterierekrutenschule 11, und Oberstlt i Gst Erich Steinhauser, Kommandant des Grenadierbataillons 20, berichteten jeder für sich, wie die Armee ihre Aufträge erfüllt.

Walter Reist, der Präsident des Lilienberg-Stiftungsrates, erinnerte einleitend an die Trilogie «Fordern, fördern, finden». Er wandte sich an Divisionär Blattmann mit den Worten: «Sie sind als amtierender Chef der Armee stark gefordert. Wie jede Führungskraft werden auch Sie sich zuerst selber fordern; und dann fordern Sie alle Angehörigen der Armee, bis zum Soldaten.»

## Klügste Wehrform

Blattmann nahm den Faden auf: «Wir, die Armee, produzieren Sicherheit für unseren Staat. Wir tragen Verantwortung für unser Land. 70 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer wollen eine starke Armee. Eine Mehrheit will die Miliz. Die Miliz wird getragen von den Bürgern. Der Bürger trägt persönlich die Verantwortung. Das ist die klügste Wehrform».

Blattmann weiter: «Die Armee erfüllt alle ihre Aufträge. Denken wir an die EURO 08 oder an das World Economic Forum. Oder erinnern wir uns an das Unwetter von 2005. Im Dientigtal stellten nicht Swisscom oder Sunrise die Verbindungen sicher. Es wurde ein integriertes militärisches Fernmeldesystem (IMFS) aufgebaut, das die Verbindungen rettete. Die zivilen Führungsstäbe kommunizierten dank IMFS-Telefonen der Armee.»

## Problem Logistik

Blattmann verwahrte sich dagegen, dass die Armee als «Schrottarmee» beschimpft wird: «Unsere Miliz erbringt gute Leistungen. Es geht nicht an, dass unsere



**Drei Hinwiler: Walter Reist, Präsident der Stiftung Lilienberg; Nationalrat Bruno Zupiger, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission; Divisionär André Blattmann.**

Bürgerinnen und Bürger wegen Einzelvorfällen pauschal verunglimpft werden. Probleme bestehen in der Logistik. Aber dieses Problem wird energisch angegangen.»

## Werte der Infanterie

Oberst i Gst Widmer hob die Werte der Infanterie hervor: «An erster Stelle steht die Loyalität, eine Einstellung, mit der wir – Kader und Mannschaft – getroffene Entscheide ehrlich und fürsorglich mit gegenseitigem Respekt und Anstand gemeinsam tragen. An zweiter Stelle steht die Treue,

eine Einstellung, mit der wir verlässlich und verbindlich, selbst unter wechselnden Rahmenbedingungen, eine Gemeinschaft bilden. An dritter Stelle kommt der Willen, eine Einstellung, mit der wir initiativ und pflichtbewusst miteinander die gesteckten Ziele erreichen.»

## Tüchtige Kader

Widmer bildet die Rekruten in St. Gallen, Neuchlen-Anschwilen, Herisau, Chur und Urnäsch 13 Wochen lang aus: «Jeweils in der zwölften Woche führe ich die Inspek-

## Gegen Axpo-Chef

Zur Aussage des Axpo-Chefs, wonach das Weitermachen in der Armee Privatangelegenheit sei, redete André Blattmann Klartext: «Wer aber bietet der Elektrizitätswirtschaft in Bedrohungslagen Sicherheit? Wer bewacht dann die Strommasten? Die Armee.»

## Willy Ritschard

Blattmann zitierte den früheren sozialdemokratischen Bundesrat Ritschard: «Heimat ist dort, wo man keine Angst haben muss. Der Auftrag an die Armee lautet demnach, dass sie dafür zu sorgen hat, dass niemand in der Schweiz Angst haben muss.»

## Drei Wünsche

Oberst i Gst Hans Widmers drei Wünsche: «1. Die Armee muss jetzt konsolidiert werden. 2. Nach den ersten 13 Wochen der RS müsste sich das Berufskader besser regenerieren können. 3. Die Kaderausbildung und die Kaderintegration in die Truppe ist zu optimieren.»

tion durch. Ich stelle fest, dass die Soldaten eine gute Grundausbildung an den Tag legen. Sie erfüllen ihre Aufträge, dies auch im Hinblick auf die anschliessend folgende Verbandsausbildung von acht Wochen. Die jungen Kader kennen ihre Truppe und sind befähigt, ihre Aufgaben auf Stufe Gruppe gut zu erfüllen. Die Kader sind entschlossen und kompetent.»

Im Vergleich zur Ausbildung in der Armee 61 und der Armee 95 zog der Kommandant der Infanterierekrutenschule 11 eine positive Bilanz zugunsten der professionellen Ausbildung in der Armee XXI.

Schon in den ersten sieben Wochen RS erfolgt die Auswahl der künftigen Kader: «Wir wählen in jeder Schule rund 120 angehende Wachtmeister, Fouriere, Hauptfeldweibel und Leutnants aus. Das ist eine schwierige Aufgabe.»

#### Direkte Aktionen

Das von Oberstlt i Gst Steinhauser geführte Grenadierbataillon 20 ist spezialisiert auf die Planung und Durchführung von direkten Aktionen in die Tiefe. Es beschafft in der Tiefe des Raumes Schlüsselnachrichten, ohne dass es dabei in Kämpfe verwickelt wird (unter Verzicht auf externe Unterstützung während mehrerer Tage).

Es kann mehrere direkte Aktionen gegen Schlüsselobjekte oder Schlüsselpersonen in der Tiefe des Raumes führen. Solche Aktionen werden mit maximal einer verstärkten Kompanie während mehrerer Stunden bis Tage durchgezogen.

Parallel dazu hält das Bataillon mehrere Detachements als schnelle Eingreiftruppe bereit. Diese *Quick Reaction Forces* unterstützen die laufenden Aktionen des Bataillons



Widmer: Stolz auf «seine» Schule.

oder der Aufklärungs- und Grenadierformationen der Armee (AGFA). Ebenso können sie zugunsten Dritter eingesetzt werden.

Steinhauser prüfte sein Bataillon auf Herz und Nieren – mit positivem Ergebnis: «Einsatzwillen gut, Können und Wissen in Planung und Führung gut, materielle Bereitschaft gut. Probleme werden gelöst, nicht bekämpft. Herausforderungen werden angenommen.»

#### Schwerer Leistungsmarsch

Im Jahr 2008 bestanden 85 Prozent der Grenadiere einen schweren Leistungstest, der neben anderen Disziplinen einen Leistungsmarsch über 8,5 Kilometer mit 15 Kilogramm Gepäck innert 60 Minuten umfasste. Der Bataillonsstab besteht aus 22 Milizoffizieren, die pro Jahr 26 bis 30 Diensttage leisten. Steinhauser selber ist Geschäftsleitungsmitglied einer Privatbank



Steinhauser: Stolz auf «sein» Bataillon.

in Zürich. Alle Stabsoffiziere erfüllen in ihrem Beruf anspruchsvolle Funktionen und leisten gleichzeitig mehrere Wochen Militärdienst im Jahr.

#### Politische Kampagne

Gedanken macht sich Steinhauser über die politische Diskussion: «Es trifft nicht zu, dass die Armee in einem schlechten Zustand ist. Es geht darum, dass die Kader trotz anspruchsvollem Beruf weiterhin Dienst leisten. Die gegenwärtige politische Kampagne trägt nicht zur Motivation bei, im Gegenteil.»

Die Differenzen zum Auftrag der Armee müssten möglichst rasch beigelegt werden: «Lassen Sie uns in der Politik und den Medien wieder von dem reden, was die Armee gut macht. Die grosse Mehrheit der Soldaten und der Kader leistet gute bis sehr gute Arbeit.»

fo.

## Viviane Michel: Vier Wochen freiwillig in der Rekrutenschule



Viviane Michel: Freiwillig in die RS.

Einen besonderen Akzent setzte in der Lilienberg-Diskussion die 19-jährige Kantonschülerin Viviane Michel aus dem Toggenburg. Sie besucht die Kantonschule Wattwil, in der schon der Skispringer Simon Ammann (Unterwasser) die Maturität bestand.

Viviane Michel hatte das Inserat im «St. Galler Tagblatt» gelesen und spontan beschlossen, die Lilienberg-Veranstaltung mit Divisionär André Blattmann zu besuchen: «Ich schreibe eine Maturarbeit über die Schweizer Armee und wollte vor allem zum Thema Aufwuchs mehr wissen. Ich habe freiwillig vier Wochen in einer Rekrutenschule absolviert, um die Armee von innen kennen zu lernen. Von Bern aus

wurde ich der Sanitätsschule 42 in Airolo zugewiesen, wo ich unter dem Kommando von Oberst Aron Moser gute Erfahrungen machte. Ich lernte viel in Airolo, das kommt mir jetzt beim Schreiben zugute.»

Viviane Michel fragte Divisionär Blattmann, ob es stimme, dass die Armee acht Jahre brauche, bis sie kriegstauglich sei. Blattmann antwortete: «Wir halten die Lücken im Hinblick auf den Aufwuchs möglichst klein. Jede Aufrüstung leitet sich von konkreten Bedrohungen ab. Um die Zeit zu verkürzen, braucht es neben der Rüstung auch das notwendige Training.»

Ein zusätzliches Training nimmt Viviane Michel nach der Matura auf sich: Dann rückt sie endgültig in die RS ein.